

Um 1900 gab es fast doppelt so viele E-Autos wie Benziner



Januar 2026

Folge 425

Der VW-Käfer ist heute immer noch ein Kultfahrzeug. Verblüfft las ich am 10. Januar 2026 diesen Bericht in der Gießener Allgemeinen.

Dieser Käfer lässt's qualmen

Mit Elektromotor ist der 604 PS starke 1303 RS-E 190 km/h schnell



Etliche Jahre fuhr ich einen VW-Käfer 1303. Er hatte damals schon 50 PS.

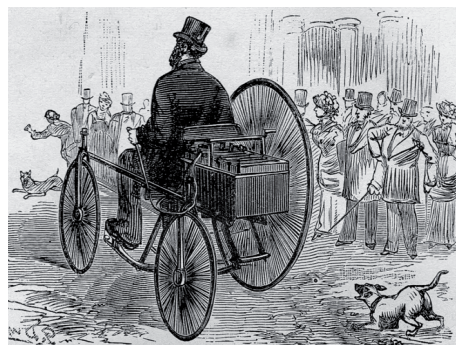


In Erinnerung an meinen Käfer habe ich einen Schlüsselanhänger und auf meiner Eisenbahnanlage ein Modell in den Farben meines damaligen VW 1303.



Die Rolle des VW-Käfer in der Bundesrepublik nahm der Trabbi in der DDR ein. Bastler rüsten diese Fahrzeuge jetzt auch auf E-Antrieb um.

Die ersten Autos waren Kutschen ohne Pferde. Schon 1832 baute der Brite Anderson in Aberdeen, der Hafenstadt im Nordosten Schottlands, ein erstes Fahrzeug mit Elektroantrieb. Um 1900 gibt es mehr E-Autos als Verbrenner.



Um 1900 wurden 40 % der Autos mit Dampf, 38 % mit Strom und 22 % mit Benzin angetrieben.

Eine Ladeinfrastruktur gab es damals nicht. Die Autos fuhren aber auch nur kurze Strecken von ihrem Standort aus. Dort konnten sie aufgeladen werden.



Ein Mythos gegen E-Mobilität ist immer noch die angeblich mangelnde Ladeinfrastruktur. Das war aber auch so, als bleifreies Benzin eingeführt wurde.

Von 1955 bis 1962 baute BMW die Isetta. Sie war ein sogenanntes Rollermobil. Im Volksmund wurde sie „Schlagloch-Suchgerät“ genannt. Die Hinterräder standen enger zusammen als die Vorderräder.



Es nützte nichts einem Schlagloch auszuweichen. Traf man es nicht mit den Vorderrädern, waren die Hinterräder darin.

Das Schweizer Unternehmen Microlino AG bringt jetzt eine elektrische Nachfolgerin der Isetta auf den Markt. Sie soll 12.500 € kosten.



Natürlich geht es noch kleiner. 1948 konstruierte Fritz Fend den ersten Messerschmitt Kabinenroller. Er hatte zunächst nur 2,5 PS.



Natürlich haben Bastler auch den Kabinenroller mit Elektroantrieb ausgestattet.

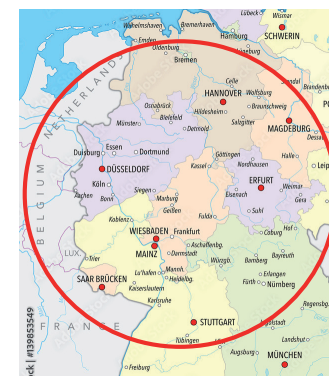


Im Konzert der Kultautos auf dem Weg in die künftig allgemein übliche Antriebsart darf der VW-Bulli nicht fehlen. Die Energie für die Mobilität kommt künftig von der Sonne. Dies trifft auch für die Windkraft zu, denn die Sonne erwärmt die Luft und schafft so den Wind.

Hartnäckig halten sich falsche Mythen, die Leute davon abhalten, ein E-Auto zu kaufen.



Einer dieser Mythen ist, es gäbe nicht genügend Ladestationen. Das Netz wird stetig ausgebaut und ist heute schon kaum ein Problem.



Die übliche Reichweite von E-Autos ist etwa 400 Km. Der Kreis zeigt, wie weit man von Buseck aus mit einer solchen Batterie-ladung fahren kann.

Die Batterieforschung läuft auf Hochtouren. In Gießen wurde kürzlich ein Forschungslabor dazu eröffnet. Es gibt heute schon Batterien, mit denen E-Autos 1.000 Kilometer fahren können.



Dies war einmal die Werkstatt eines Wagners. Sein Beruf verschwand, als keine Wagen mit Holzrädern mehr benötigt wurden.

Arbeitsplätze fallen immer dann weg, wenn sich Unternehmen, so wie die deutsche Autoindustrie, nicht rechtzeitig umstellen und auf neue Techniken setzen. Es werden viele Arbeitsplätze nicht mehr benötigt, dafür entstehen neue. Für Politiker ist das Wort „Arbeitsplätze“ Panik pur.